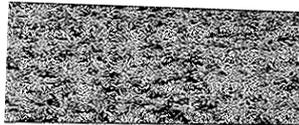


Wochenzeitung für das Emmental und Oberaargau, 15. Mai 2003



usste das Dändlikerhaus in

Bild: zvg.

nauses teilhaben. «Dies war  
lle Mehrarbeit, aber eine  
rfahrung», so Erich Hurni.  
en sie sich am glücklichen  
uen.

## el und Altersheim

s Dändlikerhaus wurde  
des 20. Jahrhunderts er-  
d als Hotel Emmental und  
lehaus geführt. 1926 er-  
e Diakoniestiftung des Sa-  
als Bern das Gebäude -  
ieheim für die Diakonis-  
Ehren der Gründerin des  
Diakonissenhauses, So-  
ändliker-von Wrustember-  
(1809-1878), wurde das ein-  
Hotel Emmental zum  
kerhaus umbenannt. 1984  
ihm der Gemeinnützige  
verein Lützelflüh-Gold-  
ie Liegenschaft für gut eine  
Million Franken mit der  
gung, das Haus als Alters-  
u führen.

## ellschaften?



Jakob Verantwortung abgibt und sich  
auf Ende Mai 2003 vollständig aus  
dem hektischen operativen Tagesge-  
schäft zurückziehen wird», heisst es  
weiter. In ihrem Dank an den abtre-  
tenden Co-Firmenchef wird sein gros-  
ses Engagement für die Jakob AG, die  
Weitsicht und das hohe Verantwor-  
tungsbewusstsein hervorgehoben.  
Zahlreiche Mitarbeiter und Fachver-  
bände hätten von seiner reichen Er-  
fahrung und seinem vielfältigen Wis-  
sen profitieren können.

## LANGNAU

### «Pidu und ich» in Langnau

skw. Zum fünften Mal gastierten  
«Pidu und ich» - oder mit bürger-  
lichen Namen Peter Zaugg und Ro-  
land Horstmann - mit ihren berndeut-  
schen Liedern im Kellertheater in  
Langnau. Der gebürtige Emmentaler  
Zaugg, der heute wie Horstmann in  
Pratteln lebt, führte die Zuhörer mit  
seinen «Lampeli» in eine Welt, in  
der man auch Krisen haben kann, in  
der alltägliche Figuren wie der  
«Franz» den anderen zeigen, dass man  
sogar an die Spitze kommen kann,  
auch wenn man «i dr Stifti het unger-  
düre müesse.» Und wie der Franz das  
dann ausnützt, als er selber an die  
Macht gekommen ist, indem er das an-  
dere spüren lässt. Zauggs Waffen sind  
die Ironie und der feine Witz, der den  
Anwesenden auf menschliche Art den  
Spiegel vorhält und diese ob den eige-  
nen Unzulänglichkeiten schmunzeln  
lässt. «Tschaup di frei», ein Plädoyer  
für alle Velofahrer, liess alle anwesen-  
den Autofahrer in Gedanken ihre  
Benzinschleuder verkaufen und an  
eine autofreie Zukunft glauben. Peter  
Zaugg richtet seine «Lampe» aber  
nicht nur auf Autofahrer, sondern auf  
Katzen, Taktiken und Lebenserfah-  
rungen. Seine Lieder wirken pfiffig,  
witzig, manchmal auch bissig. Einfühl-  
sam begleitet wird Peter Zaugg durch  
Horst Petermann mit der Gitarre.